

Friedensbeauftragter: Ziel einer atomwaffenfreien Welt nicht aus den Augen verlieren

Das Ziel einer atomwaffenfreien Welt dürfe nicht aus den Augen verloren werden. Dies betonte der Friedensbeauftragte des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Landesbischof Friedrich Kramer, im Gedenken an den ersten Atombombenabwurf vor 81 Jahren auf die japanische Stadt Hiroshima.

„Leider erleben wir derzeit wieder eine Zeit des nuklearen Aufrüstens“, bedauert der EKD-Friedensbeauftragte. Viele Atommächte würden ihr Atomwaffen-Arsenal modernisieren und erweitern. „Das ist eine sehr bedenkliche Entwicklung, die zu den größten Sorgen Anlass geben muss“, so Landesbischof Kramer. Er verwies in diesem Zusammenhang auf den aktuellen Bericht des schwedischen Friedensforschungsinstitut SIPRI, wonach es im vergangenen Jahr weltweit immer noch fast 12.200 Atomwaffen gab und immer mehr Staaten auf Nuklearwaffen zur Landesverteidigung setzen würden.

„Das Ziel einer atomwaffenfreien Welt rückt damit in immer weitere Ferne“, mahnte der EKD-Friedensbeauftragte angesichts dieser weltweiten Entwicklung. Statt eine nukleare Rüstungskontrolle in den Blick zu nehmen, würde immer öfter sogar mit dem Einsatz dieser Massenvernichtungswaffen gedroht. „Das kann einen nicht in Ruhe lassen, denn die Gefahr eines atomaren Krieges wird immer größer“, kritisiert Landesbischof Friedrich Kramer.

Gerade das Gedenken an die Opfer der Atombombenabwürfe 1945 auf Hiroshima und Nagasaki könne und müsse ein Anlass zum Innehalten sein, gibt der Theologe zu bedenken. „Die vielen unschuldigen Opfer mahnen uns dazu, diese Massenvernichtungswaffen endlich zu ächten“, macht Landesbischof Kramer deutlich. Er forderte daher auch die Staatengemeinschaft auf, wieder Gespräche für eine nukleare Rüstungskontrolle aufzunehmen. „Anfang des Jahres lief mit dem New START-Vertrag das letzte verbliebene Abkommen zur Begrenzung von Nuklearwaffen aus, auch die NPT-Folgekonferenz vor wenigen Wochen in New York blieb ergebnislos. Hier müssen die Staaten tätig werden, nicht nur die Atomwaffenstaaten, damit dieses neue Wettrüsten endlich gestoppt wird“, so der EKD-Friedensbeauftragte.

Bonn, 4. August 2026/dj

Dieter Junker
Öffentlichkeitsarbeit
Mobil 0171 4161087
E-Mail: junker@evangelische-friedensarbeit.de